

Aber wie Sie hier schon merken können, ich mach hier auf jeden Fall was mit stark autogeographischen Bezügen. Die Autogeographie des modernen Menschen ist ja heutzutage etwas wahnsinnig Interessantes. Reisende sind ja moderne Menschen, welche sich woanders hinbegeben, was man "eine Reise tun" nennt. Manche Reisende reisen, indem sie sich wochenlang einfach nur irgendwo hinlegen, wo sie gar nicht wohnen, Hauptsache, es scheint die Sonne oder es ist wenigstens ein fremdes Bett. Man erkennt Reisende aber vor allem daran, dass sie woanders Dinge tun, die sie zuhause nie tun. Vor allem Gebäude und so genannte Bauwerke ansehen, als da wären: Schlösser, Kirchen und Festungsanlagen. Die Schlösser, Kirchen und Festungsanlagen, die von den Reisenden angesehen werden und daher sehr angesehen sind, sind auch besser bekannt unter dem Namen "Sehenswürdigkeiten", weil es erwiesen ist, dass man sie auch ansehen würde, wenn man auch Reisender wäre, auch wenn man als Einheimischer oder Eingewachsener lieber fernsieht. Wenn man sich merken würde, was man im Laufe einer Reise alles für Sehenswürdigkeiten gesehen hat, heißen selbige nicht Sehenswürdigkeiten, sondern Merkwürdigkeiten. Bauwerke, welche gemeinhin übersehen werden, heißen Sehensunwürdigkeiten, Bauwerke, welche man lieber nicht ansehen sollte, bezeichnet man als Sehenswidrigkeiten. Die Sehenswidrigkeiten sind in Ländern mit ausgeprägtem Geschmack übrigens besonders stark vertreten... Also, ich glaube, ich muss Ihnen an dieser Stelle was sagen: Ich persönlich bin ja nicht nur strikt gegen das Reisen sondern ich bin auch eine Reisende aus Leidenschaft. Das ist vermutlich die Dialektik. Und da muss man sich dann entweder für eine Seite entscheiden oder einen Kompromiss finden. Oder sowohl als auch. Also entweder entweder entweder oder oder sowohl als auch oder sowohl entweder oder als auch sowohl als auch. Das ist vermutlich der moderne Mensch.

...

Also, eines habe ich durch das Trampen ja begriffen: Die Europäer wollen auf keinen Fall sterben. Oder sie wollen auf keinen Fall, dass ihnen jemand die Polster verdreckt. Oder sowohl als auch, für viele Europäer läuft das nämlich ungefähr genau auf das Gleiche hinaus. Deshalb lassen einen viele Europäer beim Trampen nicht in ihr Auto. Also statistisch gesehen ist es ja beim Trampen zweikommafünf mal sicherer, wenn du bei einer Frau mitfährst als wenn du bei einem Mann mitfährst. Weil Frauen nämlich statistisch gesehen viel weniger Autounfälle haben als Männer. Weil Frauen nämlich statistisch gesehen die besseren Autofahrer sind. Aber auch, weil statistisch gesehen viel weniger Frauen Auto fahren als Männer. Wenn du also eine Frau bist, dann solltest du am besten gar nicht Auto fahren, obwohl Frauen die

besseren Autofahrer, weil sehr viele Frauen eben gar nicht Auto fahren, und du, wenn du als Frau Auto fährst, viel gefährdeter bist, beim Auto fahren einen Autounfall zu haben, als die sehr vielen Frauen, die eben gar nicht Auto fahren. Also statistisch gesehen ist es ja ungefähr 50x wahrscheinlicher, beim Trampen in einem Autounfall zu sterben, als beim Trampen ermordet zu werden. Aber die Europäer haben ja keine Angst vor Autounfällen. Die Europäer haben Angst vor Mördern, Vergewaltigern und Terroristen. Wenn du eine Frau bist, ist es statistisch gesehen ungefähr 1000 mal wahrscheinlicher, dass du vergewaltigt wirst, als, wenn du ein Mann bist. Daher solltest du es, beim Trampen tunlichst unterlassen eine Frau zu sein. Andererseits ist die Wahrscheinlichkeit, dass du ein Mörder bist, wenn du ein Mann bist, viel höher, als die Wahrscheinlichkeit, dass du eine Mörderin bist, wenn du eine Frau bist. Und daher solltest du es nach Möglichkeit vermeiden, beim Trampen ein Mann zu sein, weil einen Mann aus Sicherheitsgründen heutzutage einfach keiner mehr mitnimmt.

...

Aber heutzutage reist man ja eigentlich nicht mehr durch Europa. Also zumindest nicht als Europäer. Solche Nahreisen kann man sich als gemeiner Europäer heutzutage ja gar nicht mehr leisten. Aber in so manchem Fernreiseland, da kannst du als europäisches Lieschen Müller heute aber immernoch leben wie die Königin Elisabeth. In Indien zum Beispiel. Ich war ja in Indien. Wenn ich den Leuten erzähle, dass ich in Indien war, dann sagen die Leute oft „Toll! Du warst in Indien! In Indien warst du! Toll! In Indien! Du, das war sicher ganz spirituell.“ Weil Indien so ein spirituelles Land ist und dadurch in Indien ganz viele Touristen spirituell werden. Also, wenn dich als Tourist in Indien zum Beispiel ein Kind mit verfilzten Haaren anbettelt, und das Kind hat so ein verschlagenes Gesicht, dass ihm sein mieser kleiner geldgieriger Charakter schon von der laufenden Nase abzulesen ist, und wenn das Kind dann mit seinen gierigen kleinen Klauen dein Bein festhält und du dich vor diesem ekligen Bettelkind einfach nur ekelst, und davon nun wirklich nicht berührt sein willst, und das Kind von deinem Bein abschütteln möchtest, weil du Angst hast, dass es sich in seiner Gier als nächstes in dein Bein beißt und dich mit einer seiner zahlreichen Ekel erregenden Krankheiten ansteckt, und du dich dann mit einem gezielten Tritt befreist...Ja. Da kann ich schon verstehen, dass das Kind da spirituell wird. Das Kind wird aber nicht spirituell, das Kind ist ein gottloser Materialist und nur darauf aus, sich auf deine Kosten zu bereichern. Die Touristen werden spirituell. Es gibt eben Dinge zwischen Himmel und Erde, die lassen sich nicht einfach so erklären.

...

Eine andere Reise aus Leidenschaft führte mich nach Ägypten. Nach Kairo. In Kairo gibt es auch Armut, aber weil ich das ja nun schon aus Indien kannte, hat mich das in Kairo jetzt schon weniger interessiert und ich hab in Kairo kein Tietze-Syndrom bekommen. Sie fragen sich jetzt vielleicht, wovon ich in Kairo am meisten beeindruckt war. Also, in Kairo...da war ich am meisten beeindruckt von mir selber. Ich war dort nämlich die Schönheitselite. Hier bin ich ja, was die Schönheit betrifft, der klassische ambitionierte Mittelstand. Aber in Kairo. Ich habe in Kairo 11 Heiratsanträge bekommen. Hier bekomme ich nie Heiratsanträge, weil ich zu intelligent bin. In Kairo aber, da war ich eine solche Schönheit, dass Scharen von Männern großzügig bereit waren, über diesen kleinen hässlichen Makel hinwegzusehen. Mit dem Islam habe ich in Ägypten aber keine guten Erfahrungen gemacht. Er hat mir nie zurück geschrieben. Aber das Thema lassen wir jetzt mal. Ich mach hier ja schließlich kein Frauenkabarett. Aber, also, als ich damals gerade zufällig in Kairo war, da war der Papst gerade zufällig in Regensburg. Und hat da eine Rede gehalten die hieß "Glaube oder Vernunft" oder so ähnlich und hat darin, weil er ein ganz gebildeter Mensch ist, einen byzantinischen Kaiser zitiert, der gesagt hat, dass der Islam manchmal mit Schwertern für den Glauben gekämpft hat, was dieser byzantinische Kaiser gar nicht gut fand, wobei der byzantinische Kaiser auch manchmal mit Schwertern für seinen Glauben gekämpft hat, aber natürlich nur notgedrungen, er war schließlich auch ein ganz gebildeter Mensch, dieser byzantinische Kaiser, wie der Papst. Und der Papst hat dann gesagt, dass er das auch gar nicht gut findet, wenn Religionen mit Schwertern für ihren Glauben kämpfen. Und da waren viele Moslems (Anhänger des Islams) auf der Welt empört und haben gesagt, dass der Papst den Islam beleidigt, weil auch islamische Gelehrte das gar nicht gut finden, wenn Religionen mit Schwertern für ihren Glauben kämpfen. Und der Papst hat dann erklärt, dass es ihm ja um einen Dialog zwischen den Religionen geht und einige Zeit später haben viele islamische Gelehrte zusammen dann auch erklärt, dass es ihnen ja auch um einen Dialog zwischen den Religionen geht, und um eine "fruchtbare Zusammenarbeit- im Kampf gegen den Atheismus", und ich persönlich glaub ja, "fruchtbare Zusammenarbeit im Kampf gegen den Atheismus" ist ein Druckfehler, und in Wahrheit heisst es "furchtbare" Zusammenarbeit im Kampf gegen den Atheismus. Und der Untertitel zur Rede hieß "Erinnerungen und Reflexionen" und da wurde aber ein Wort vergessen, nämlich "wenig", "Wenig Erinnerungen und Reflexionen", denn ich frag mich halt, wieso sich der Papst, der ja ein ganz gebildeter Mensch ist, ausgerechnet und nur an das Beispiel mit dem byzantinischen Kaiser erinnert hat und ich frag mich auch, wieso sich der byzantinische Kaiser, der ja auch ein ganz gebildeter Mensch war,

ausgerechnet und nur an das eine Beispiel mit dem Islam erinnert hat, wo eine Religion mit dem Schwert für den Glauben kämpft. Und "Reflexionen" ist ja womöglich auch ein Druckfehler, weil eigentlich müsste es ja heißen "Reflexe". Weil sich die Religionen in der Folge reflexartig gegenseitig reflektiert haben. Also, wie gesagt, als der Papst damals gerade zufällig in Regensburg war, da war ich gerade zufällig in Kairo. Und da waren in Kairo auf einmal Tausende von Menschen auf der Straße und haben dagegen demonstriert, dass der Papst den Islam beleidigt, und das waren die einzigen Tage in Kairo, wo ich trotz der Hitze Turnschuhe getragen habe, damit ich schnell rennen kann, falls mich irrtümlich jemand mit dem Papst in Verbindung bringt. Ja, weil man mir ja vielleicht ansieht, dass ich auch schon mal in Regensburg war. Ich frag mich ja, ob es dem Papst auch manchmal passiert, dass er mit mir in Verbindung gebracht wird, und ob ihm das ebenso unangenehm ist wie mir. Und in Kairo, da war dann eine ganz aggressive Stimmung in der Stadt, denn die tausenden Demonstranten, die haben die Straßen blockiert, und keiner konnte in Ruhe durchfahren, keiner konnte in Ruhe zur Arbeit oder nach Hause zum Essen, oder einfach mal in Ruhe einkaufen. Ja, da muss man ja aggressiv werden. Der Otto Normalverbraucher Kairos will auch nur seine Ruhe. Aber ich muss Ihnen schon sagen, als ich da mit dem Taxi mitten durch das Demonstrationsgebiet gefahren bin, da war mir schon mulmig zumute. Wenn sich so die islamische Welt gegen Europa erhebt. Tausende waren das, die da auf der Straße waren! Also das waren bestimmt (*leise für sich*: 8 Millionen...) 0,1 Prozent der Kairoer Bevölkerung! Aber eines habe ich durch den Terrorismus ja begriffen: Die Europäer wollen auf keinen Fall sterben. Also statistisch gesehen ist es ja ungefähr 5000mal wahrscheinlicher, dass du als gemeiner Europäer bei einem Verkehrsunfall stirbst als dass du als gemeiner Europäer bei einem Terroranschlag stirbst. Die erste wichtige Sicherheitsmaßnahme, die man also durchsetzen müsste, ist, dass die Leute besser nicht mehr raus auf die Straße gehen. Leider ist es statistisch gesehen fast genauso wahrscheinlich, bei einem Haushaltsunfall zu sterben wie bei einem Verkehrsunfall. Also müsste man als zweite wichtige Sicherheitsmaßnahme überall in den Haushalten Kameras einrichten, die überwachen, dass da nichts passiert. Aber was das wieder kostet. Vielleicht sollte man es doch umgekehrt machen: Die Leute gehen aus Sicherheitsgründen nicht mehr nach Hause. Und dafür stellt man die Kameras im Verkehr auf und überwacht den. Da steht ja schon einiges herum und bis zur absoluten Sicherheit muss man da gar nicht mehr so viel investieren. Aber die Europäer haben ja keine Angst vor Haushaltsunfällen. Die Europäer haben Angst vor Mördern, Vergewaltigern und Terroristen. Statistisch gesehen ist es aber viel wahrscheinlicher, dass du dich selbst umbringst, als dass jemand anderer dich

umbringt. Und falls jemand anderer dich umbringt, dann ist es statistisch gesehen in mehr als der Hälfte der Fälle jemand aus deinem Bekanntenkreis, was ja doch erstaunlich ist, weil du ja vermutlich viel weniger Leute als die Hälfte der Menschheit kennst. Ich frag mich ja, ob das daran liegt, dass gerade Bekannte einander oft gar nicht mögen, oder ob das einfach daran liegt, dass Bekannte einander öfter über den Weg laufen. Was wiederum dafür sprechen würde, dass das persönliche Morden, so von Mensch zu Mensch eigentlich bei allen Leuten gleich wahrscheinlich ist, und es nur davon abhängt, ob es sich ergibt. In der griechischen Tragödie hat der Ödipus seinen Vater ja auch nicht umgebracht, weil's sein Vater ist, sondern weil sie sich halt zufällig im Wald getroffen haben. Statistisch gesehen wird bei Todesursachen unterschieden zwischen natürlichen und nichtnatürlichen Todesursachen. Natürliche Todesursachen sind z.B. Krankheiten. Oder Verhungern. Statistisch gesehen sterben jedes Jahr 9 Millionen Menschen weltweit ganz natürlich an Hunger, 33einhalb davon in Österreich, wegen der Essstörungen. Nichtnatürliche Todesursachen sind Unfälle und Mord und Totschlag und Krieg und so. Statistisch gesehen sind in Europa im letzten Jahrhundert durchschnittlich 500 000 Leute pro Jahr in Weltkriegen gestorben. Statistisch gesehen gab es (hatte Europa) im letzten Jahrhundert nämlich 0,02 Weltkriege pro Jahr. Ja, meine Damen und Herren, zum neuen Jahrhundert gibt es da leider noch keine Statistik, aber eines ist trotzdem sicher: Statistisch gesehen wird in 100 Jahren kaum einer der 6 Milliarden Menschen, die heute hier auf dieser Erde leben, überlebt haben. Das heißt, statistisch gesehen werden ca. 60 Millionen Menschen pro Jahr sterben. Und zwar von Jahr zu Jahr mehr. Liebe Europäer, ich muss Ihnen was sagen: Es schaut schlecht aus für Sie. Ich persönlich denk mir halt: Ich hab jetzt 32 Jahre meines Lebens gelebt, wenn ich morgen sterbe, sind das volle 100%. Auch wenn ich sechs Jahre davon Analphabetin war. Aber die Europäer wollen auf keinen Fall sterben. Die Europäer haben Angst, zu sterben.

...

Also Sie fragen sich jetzt sicher, warum hat die Europa einen Fisch in der Hand. Das ist ein Stör. Also Sie fragen sich jetzt sicher, warum hat die Europa einen Stör in der Hand. In der griechischen Mythologie ist Europa ja eine phönizische Königstochter, also aus dem Libanon, und wurde vom griechischen Göttervater Zeus nach Kreta verschleppt und dort hat er sie dann verführt oder vergewaltigt, das war damals noch das Gleiche. Der Zeus hatte sich allerdings damals der Europa gegenüber als ein Stier ausgegeben. Jetzt wollte ich daher eigentlich einen Stier auf der Bühne haben. Hatte ich anfänglich auch. Hier stand der. Der Stier. Aber- so ein Stier ist einfach immens groß! So ein Stier hat solche Eier. Ich vermute ja deshalb hat sich der Zeus

damals der Europa gegenüber auch als Stier ausgegeben. Aber als ich den Stier dann auf der Bühne hatte, da hab ich einfach festgestellt: Der Stier stört. Und da hab ich gedacht: Nimmst einfach einen Stör, das ist so was Ähnliches, und kleiner ist es auch. Kleinere Eier hat es auch, vermutlich hätte sich der Zeus der Europa gegenüber sonst ohne weiteres auch als Stör ausgeben können. Aber jetzt schauen Sie sich den Stör mal ganz genau an. Ja, Sie haben ganz recht. Der Stör stiert.

Zehn kleine Negerlein, die steigen auf ein Boot

Doch weil das Boot zu voll ist und untergeht

Sind alle zehn gleich tot.

© Anne Frütel